



wohl entschliessen, wie man mir geschmeichelt hat, fuhr er darauf fort, gegen diese Versicherung einer Vergeltung diesen hülftosen Zeugen einer verfolgten Ehe ihrer Erziehung auf einige Zeit, da man wieder nachfragen wird, werth zu achten. Madame Agathe, welche von dem Glanz derer Goldstücke, die ihr durch den eingehändigten Netzbeutel entgegen lächelten, ganz berauscht war, verhiess mit der freundlichsten Ergebenheit alles, ohne einmal auf alle seine Reden völlig Acht zu haben. Nach einigen Minuten nahm er von ihr Abschied, und warf sich eilig wieder in die Karosse, welche schnell wiederum fortrollte. Madame Agathe, die izo erst gleichsam von ihrer Zerstreuung und Verwunderung erwachte, und das verhüllte Frauenzimmer mit einem neugebornen Kinde bei sich noch stehen sahe, suchte bei dieser Freude nun ihre Neugierde zu befriedigen; allein diese konnte ihr nichts weiter sagen, als wie sie selber in einem etliche Meilen entlegenen Flecken von einer Dame für diese junge Tochter gegen eine gute Befriedigung, die sie schon voraus empfangen, zur Amme angenommen worden wäre, und wie man ihr das bey gesagt hätte, daß sie hier auf ein Jahr Aufenthalt und Kost haben sollte. Das Kind hiesse Angélique . . . Madame Agathe räumte ihr ein bequemes Zimmer ein, und veranstaltete die beste Verpflegung. Jedermann hielt nunmehr das Kind für das Schlachtopfer einer heroischen verbotenen Liebe, dessen sie sich durch die beigefügte Schadloshaltung auf eine noch mildthätige Weise auf immer zu entfernen suchte. Die Frau von U \* \* verlangte diesen jungen Gegenstand des Erbarmens zu sehen; man mußte ihn ihr vor ihr Bette bringen. Sie, Madame Agathe und zwo anwesende Freundinnen, beide gute Vertraute der Frau von U \* \* glaubten in denen zarten Gesichtszügen dieses Kindes eine wunderbare Aehnlichkeit zu finden. Himmel, dies ist das völlige Gemählde des Herrn von U \* \* riefen sie; gewis  
ich